

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Anleitung und Material zum Unterrichte in der
Heimatkunde**

Gröne, G.

Varel, 1881

Vorwort und Einleitung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7482

Vorwort und Einleitung.

Dem Stoffe nach zerfällt das vorliegende Werkchen in drei Teile. Ein Teil knüpft sich unmittelbar an den Wohnort und dessen nächste Umgebung; ich möchte ihn **Heimatkunde im engeren Sinne** nennen und in seinen leichteren Partien für die Unterstufen bestimmt haben. Im Anschlusse an diesen enthält der zweite Teil die **Geographie des Herzogtums Oldenburg**, also die Heimatkunde im weiteren Sinne, von welcher auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe Gebrauch gemacht werden kann. Der dritte Teil, gewonnen auf Grund des ersten und daher auch eng mit ihm verbunden, erläutert die Grundbegriffe, deren der Unterricht in der Geographie nicht entbehren kann, und darf insofern füglich als **Vorkursus der besonderen und allgemeinen Erdkunde** bezeichnet werden; außerdem giebt derselbe aber auch noch Stoff, welcher in der Schule weniger, desto mehr aber im Leben erforderlich sein dürfte, und ist insofern eine **Ergänzung des geographischen Unterrichtes**.

Doch treten die einzelnen Teile nicht etwa gesondert auf, sondern laufen miteinander parallel. Diese Anordnung ermöglichte es, daß sich viel Stoff auf wenige Seiten zusammendrängen ließ und daß die grundlegenden Elemente bei den weiteren Ausführungen belassen werden konnten. Überdies bietet sie den Vorteil, daß jeder Lehrer nach dem Standpunkte seiner Schüler beliebig weit in einem Kapitel fortschreiten und daß jeder Schüler, ohne der Grundlage zu entbehren, über einen Gegenstand sich weiter unterrichten kann.

Die Heimatkunde im e. S., welche sich so zu sagen als roter Faden durch das Büchlein zieht, lehrt nicht nur den Wohnort und dessen nächste Umgebung kennen, sondern zeigt auch, wie auf Grund direkter Anschauung bezw. durch **Ausflüge** sich der Unterrichtsstoff der Geographie gewinnen läßt. In diesem Sinne genommen, rechtfertigt sie wohl das Wort „Anleitung“ auf dem Titelblatt. Vielleicht giebt dieser Teil auch Eltern Gelegenheit zu Unterredungen mit ihren Kindern — zum Segen der Schule.

Daß die Heimatkunde i. e. S. eine Specialarbeit werden mußte, eine Arbeit, die immer wieder auf Barel und seine nächste Umgebung zurückgreift, ließ sich nicht umgehen, wenn nicht alles auf leichten Sand gebaut werden sollte. Doch wird sie sich in den meisten Fällen unter Veränderung der Ortsnamen auf alle Barel ähnliche Ortschaften übertragen lassen. Wo indes sich andere Ausgangspunkte als notwendig erweisen, wird sich mit Hülfe des Registers ein Plan unschwer aufstellen lassen.

Der Text bricht dort ab, wo die Heimatkunde im w. S. — entweder später oder unmittelbar darauf — wieder einzusetzen hat; der Stoff zu derselben läßt sich nach dem eigens für diesen Zweck beigegebenen Register leicht auffinden, welchem überdies noch ein Wortregister ergänzend zur Seite steht. Ehe jedoch zur Behandlung eines weitem Kreises geschritten wird, ist wohl der Schüler bis zu einem gewissen Grade in den Gebrauch der Landkarte einzuführen, da er von dieser hinfort — so weit das möglich ist — ablesen soll, was er bisher durch unmittelbare Anschauung sich zu eigen gemacht hat. Auf den Ausflügen, welche er im Geiste auf der Karte zu unternehmen hat, werden ihn die erworbenen Kenntnisse von der engeren Heimat zu einem rüstigen Fortschreiten befähigen. Er wird dabei allmählich zu der Einsicht gelangen, daß bestimmte Beziehungen zwischen einer Gegend und deren Bewohner obwalten.

Was die häufigen Hinweise auf die Verhältnisse anderer Länder betrifft, so können sie einestheils zur Klarstellung der heimathlichen Zustände dienen, andernteils auch Anknüpfungspunkte für den späteren Unterricht in der Geographie abgeben. Einen andern Zweck verfolgen auch die statistischen Nachweise und Übersichten nicht.

Die wichtigsten Gesetze über Schul-, Kirchen-, Deich- und Armenwesen etc., welche in Auszügen dem Werkchen eingefügt sind, werden hoffentlich dem Schüler, wenn er der Schule schon entwachsen ist, noch Dienste leisten.

Von einem Begleitworte zu der Karte glaubte ich absehen zu dürfen, da der Text zum Gebrauche derselben Anhalt gewährt und da sie m. G. deutlich sagt, was sie will und soll. Die Originalkarte, nach welcher ich sie gezeichnet, bezw. für meinen Zweck abgeändert und ergänzt habe, ist mir von Herrn August Lübben, Wurth bei Rodenkirchen, zur Verfügung gestellt worden. Für diese ausgezeichnete Freundlichkeit sage ich Herrn Lübben hier nochmals meinen besten Dank.

Von einer Karte, welche die jetzigen Verhältnisse darstellt, konnte ich umsomehr absehen, als solche im Buchhandel für wenige Pfennige zu haben sind; es sei dabei an eine größere von G. Böse erinnert und an eine kleinere von F. Poppe.

Als Hilfsmittel, deren ich mich bei der vorliegenden Heimatkunde bedient habe, seien besonders genannt: Topographische Karte des

Herzogtums Oldenburg von v. Schrenck; Karte des Herzogt. O.
von G. Böse.

Das Herzogt. O. in seiner wirthschaftl. Entwicklung. Auf
statistischer Grundlage dargestellt von Dr. Paul Kollmann. 1878.

Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich.

Ortschaftsverzeichniß des Großherz. Oldenbg. 1876.

Herzlichen Dank sage ich allen, welche mich durch Rat und
That bei der Arbeit unterstützt haben; zugleich bitte ich diejenigen,
welche das Büchlein benutzen sollten, mich auf die Mängel des-
selben aufmerksam machen zu wollen. Für Berichtigungen, Er-
gänzungen etc. werde ich stets dankbar sein.

Mit dem Wunsche, die Arbeit möge die Kenntniß der Heimat
fördern, Liebe zu ihr erwecken und pflegen und dadurch auch die
Liebe zum deutschen Vaterlande, von dem die Heimat ja nur ein
Glied ist, nähren, übergebe ich sie Lehrern, Schülern und Eltern.

Barel, den 24. April 1881.

G. Gröne.

Register

zu der Geographie des Herzogtums Oldenburg.

- Geographische Stellung** 65. *)
Grenzen 41.
Größe:
Ausdehnung 65.
Flächeninhalt 59. 94.
Wagerechte Gliederung:
Halbinseln 88.
Inseln 45. 48. 58. 78. 88.
Sande und Platen 34.
Sandbänke 48.
Küstenentwicklung 41.
Senkrechte Gliederung 49. 50.
55. 56. 75. 76. 80. 81. 84.
Bodenarten:
Marsch 33. 35. 48. 49. 50. 87.
Moor 72. 74. 81. 82. 86. 87.
Geest 56. 59. 85.
Gewässer:
Nordsee 41. 45. 48. 49. 65.
Jadebusen 39. 41. 47. 81. 88.
Seen 78. 79. 80. 87.
Flüsse:
Jade 35. 39. 41. 51. 75. 76. 88.
Lese 25. 38. 72. 78.
Brunner 39. 84.
Weser 28. 33. 34. 35. 39. 41.
51. 55. 80. 81. 88. 89.
Ems- und Huntegebiet 39. 58.
80. 81. 82.
Sieltiefe 28. 31. 39.
Kanäle 38. 80. 82. 87.
Klima 65—70. 73.
Pflanzenwelt:
Wälder 63. 64. 73. 81.
Ackerpflanzen:
in der Marsch 50. 51. 59.
auf dem Moore 74.
auf der Geest 58. 59.
Strandpflanzen 46. 88.
Moorpflanzen 82. 86.
Marschpflanzen 34. 46. 50.
Geestpflanzen 57.
Tierwelt 47. 51. 57. 59. 74. 81.
Bevölkerung:
Zahl und Dichtigkeit 94.
Sprache und Abstammung 53.
64. 91.
Charakter 46.
Bewegung 53. 94.
Religion 89.
Sitten, Gebräuche 11. 50. 51.
77. 82.
Kultur,
physische:
Ackerbau 24. 51. 58. 59.
Viehzucht 24. 34. 51. 57.
59. 62.
Bienenzucht 59.
Geflügelzucht 59.
Fischzucht 60.
technische:
Gewerbe (s. Wortregister).
Handel 28. 54. 62.
(Kreditanstalten 21.)
Schiffahrt 27.
Gemeinnützige Anstalten 20.
Chaussees 71.
Eisenbahnen 23.
Posten 76.
Telephon- und Telegraphen 21.
Deiche 39.
Brücken 36.
Schlengen 31.
Siele 37.
Häfen 26. 88.
Leuchttürme 51.
geistige:
Schulen 19.
Kirchen 89.
Bibliotheken 19.
Museen 19.
Theater 19.
Staatsverwaltung 93.
Bauwesen:
Deiche 40. 41.
Siele 37. ff.
Schlengen 31.
Brücken 36.
Schiffahrtswesen 20. 27. 28.
Postwesen 21. 76.
Eisenbahnwesen 24.
Zollwesen 29.
Forstwesen 64.
Schulwesen 18. 19.
Gemeindeverfassung 15. 92.
Armenwesen 16. 17.
Schulwesen 19.
Kirchenwesen 89.

*) Die Zahlen bezeichnen die Seiten.